

Ergebnis:  
Täglich früh 7 Uhr.  
Insulare  
werben angenommen:  
bis Abend 6, Sonn-  
tag bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 18.

Anzeig. im dies. Blatte  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

Ausgabe:  
15,000 Exemplare.

Abonnement:  
Vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Ver-  
sicherung in's Hand.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährl. 22½ Rgr.  
Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Insularenpreise:  
Für den Raum einer  
gepachteten Seite:  
1 Rgr. Unter "Ginge-  
sandt" die Seite  
2 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch &amp; Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 5. Juni.

Der Abtheilungschef im Kriegsministerium, Major Wintler, hat den preußischen Rionenorden dritter Classe und der Secretär Lohse beim Gouvernement Dresden das preußische allgemeine Ehrenzeichen erhalten.

Die planmäßige öffentliche Auslosung der in den Jahren 1852, 1855, 1859 und 1862 erzielten vierprozentigen königlich sächsischen Staatschuldenfasscheine, deren Auszahlung seßlich im Termine 2. Januar 1869 geschieht, soll den 15. d. J. und folgende Tage, Vormittags von 10 Uhr an, im hiesigen Landhause, erste Etage stattfinden. Die den 1. Juli d. J. fällig werdenenden Binsen der fünf- und vierprozentigen Anteile der obgedachten Anteilen, sowie die am 1. Juli d. J. fällig werdenenden Binsen der fünf- und vierprozentigen Anteile der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahnactien können bereits vom 16. Juni d. J. an bei der Staatschuldenfassche hier, wie auch bei der lgl. Lotterie-Darlehnsklasse in Leipzig in Empfang genommen werden.

In den Vormittagsstunden des verflossenen Freitags, den 29. Mai, besuchte J. R. S. die Kronprinzessin ganz unverhofft das Garnisonhospital zu Gladeberg, wo noch einer der letzten Verwundeten aus dem Kampfe bei Königgrätz weilt. Es ist dies der Soldat der damaligen 1. Brigade, Schulze aus Sohland, welcher bei Königgrätz in den Oberschenkel verwundet ward, dann sich in Verpflegung auf der Kronprinzessin Villa in Strehlen bei Dresden befand, bis zum 1. Juni im dasigen Garnisonhospital verweilt und alsdann ins Augustusbad aufgenommen werden wird. Die Kronprinzessin brachte dem Verwundeten Erquickungen, als Erdbeeren, Wein, Cigarren &c. in gewohnter Leutseligkeit mit.

Unsere gestern aufgesprochene Vermuthung, daß die vor einigen Tagen an der Elbe erfolgte Auffindung mehrerer männlichen Kleidungsstücke im Zusammenhange mit dem Verschwinden eines in Neustadt wohnhaften Privatmanns stehen dürfte, hat sich leider bestätigt. Die fraglichen Kleider sind, wie uns mitgetheilt wird, als dem Vermissten gehörig anerkannt worden und ist der Leichnam des Letzteren auch gestern Morgen in der Nähe des Elberbergs angezogenen und gerichtlich aufgehoben worden. Allen Umständen nach zu urtheilen, liegt hier kein Selbstmord, sondern Verunglückung bei dem beabsichtigten Baden an einer hierzu nicht abgesteckten Stelle vor.

Von einer Seite, die wir für gut unterrichtet halten dürfen, wird uns die Mittheilung, daß die sächsische Standesversammlung noch unmittelbar vor ihrem Schlus das Finanzministerium ermächtigt habe, die Altersbahn (Dresden-Tharand) zu dem Preise von 150 Thlr. pr. Aktie in vierprozentigen Staatspapieren zu laufen. Es ist zwar der Werth der Aktien vom Ministerium nur zu 142 Thlr. berechnet, doch haben die Regierung und Stände sich überzeugt, daß für diesen Preis die Abtreitung der Bahn nicht erwungen werden könne. Sollten dagegen die Verhandlungen zu 150 Thlr. pr. Aktie nicht zu einem friedlichen Resultate führen, so wird die Regierung es auf einen Proces ankommen lassen. (G. A.)

Während bei Beginn der jetzigen neuen Uniformirung der sächsischen Armeo größere Quantums an Waffenrothen, Helmen, Tornistern &c. von Berliner Fabrikanten geliefert worden sind, werden jetzt die sämmtlichen Bekleidungsstücke in der Militär-Vorrathsanstalt durch eine besonders organisierte Handwerker Compagnie gefertigt, wogegen behufs der Lieferung bedeutender Partien militärischer Ausrüstungsstücke mit hiesigen Fabrikanten Verträge abgeschlossen worden sind.

In Kleinböhla bei Oschatz ist am 2. Juni Nachmittags das Gehöft des Gutsbesitzers Ernst Wilhelm Heinze niedergebrannt. Nur der Thätigkeit der schnell herbeigeeilten Löschmannschaften ist es zu danken, daß das Feuer, welches in Folge einer schwabhaften Dette entstanden sein soll, nicht noch weiter um sich griff.

In Wendischlarsdorf ist am ersten Pfingstfeiertage der 14 Jahre alte Laufbursche Ferdinand Liebsch beim Baden im Haidemühlenteiche ertrunken.

In Bezug auf neulich erfolgte Aufhebung der Schuldhaft sind nun allerdings auf der Landhausstraße Nr. 9, im dritten und vierten Stockwerk eine Menge Zimmer leer geworden, es werden dieselben aber trotzdem eine ähnliche Bestimmung behalten, da eine andere Klasse Civilgefangener, namentlich solche, welche wegen Ehescheidung ihre Söhne durch Haft abzumachen haben, dort in den betreffenden Fällen sitzen werden sollen. Unter den neulich entlassenen Civilgefangenen befand sich auch, ebenso wie in Chemnitz eine Frau, die in dem Zimmer noch der Straße heraus im vierten Stock plazirt war, während die Stuben mit der Aussicht nach den beiden Höfen nur für männliche Inhafteten bestimmt gewesen.

In nächster Zeit steht eine neue Eintheilung der Landwehr-Bezirke im sächsischen Armee-Corps bevor. Um die politische Eintheilung des Landes auch für militärische Zwecke zu bewirken, namentlich um zu erzielen, daß jede Amtshauptmann-

schaft zugleich Aushebungs- und Landwehr-Bataillons-Bezirk sei und um zu verhindern, daß Gerichtämter verschiedener Amtshauptmannschaften, wie bisher, in einem Bataillons-Bezirk vereinigt sind, wird in Zukunft jede Amtshauptmannschaft einen, die Chemnitzer und Zwickauer aber je zwei Landwehr-Bataillons-Bezirke bilden, so daß die Zahl der Landwehr-Bataillone auf 17 erhöht wird. — In Folge dessen werden sich nach der Neuformirung in folgenden Städten Stabsquartiere der Landwehr-Bataillone befinden: Annaberg, Bautzen, Chemnitz, Döbeln, Dresden, Freiberg, Glauchau, Grimma, Leipzig, Meißen, Pirna, Plauen, Rochlitz, Schneeberg, Zittau, Zschopau, Zwickau. Die Zahl der Compagnie wird von 48 auf 59 erhöht und werden dementsprechend noch in einigen Städten Compagnien stationiert werden.

Besucher des zweiten Theaters machten uns auf einen dort seit Kurzem eingetretenen Uebelstand aufmerksam, den die Direction mit leidter Mühe beheben kann. Es betrifft dies nämlich den Schluss der Abendvorstellungen, der seit einiger Zeit so weit hinausgeschoben wird, daß, wie es am Dienstag der Fall war, ein Theil des Publikums während der Vorstellung das Theater verlassen mußte, weil einerseits der lange Heimweg nach der Stadt zu der Furcht berechtigte, daß mancher Hausschlüssellose nicht mehr in seine Wohnung gelangen dürfte, andererseits die Preise der Dresschen &c. nach 10 Uhr bekanntlich bedeutend wachsen. Dazu kommt, daß Gesellen, Dienstboten &c. zu einer bestimmten Zeit zu Hause sein müssen, sie also für ihr Geld nicht einmal die Vorstellung abwarten können. Wir haben Bettel gesehen, auf welchen der Schluss der Vorstellung um halb 10 Uhr angesagt war, dieser Schluss aber um halb 11 noch nicht eintrat. Das Hotel hat da bestimmtere Chronometer auf seine Betteln.

Wie enorm der Postverkehr gestiegen ist, dafür geben folgende Zahlen einen Beleg. Im ersten Quartal des vorigen Jahres kamen bei hiesigem Oberpostamt 20,192 Thlr. Einzahlungen und 150,823 Thlr. Auszahlungen vor. Im ersten Quartale dieses Jahres wurden dagegen 67,866 Thlr. eingezahlt und 464,609 Thlr. (also fast eine halbe Million) ausgeschüttet. (G. B.)

Als Ursache der neulichen Entgleisung zweier Eisenbahnwagen bei Werba soll sich herausgestellt haben, daß während der Fahrt ein Bremsheil gebrochen, hierdurch die Verbindungslange herunter und unter die Räder gefallen ist.

In der Zeit vom 18. bis 24. September wird in Dresden die 42. Versammlung der deutschen Naturforscher und Ärzte tagen.

Während des am vorgezogenen Nachmittage in der 3. Stunde hier stattgefundenen Gewitters schlug der Blitz in das Haus Schäferstraße Nr. 34 ein. Derselbe nahm durch die freistehende Giebelmauer Eingang und hinterließ in der zweiten und ersten Etage, sowie im Parterre geringe Spuren.

Über den Personenverkehr während der drei Tage des 30. und 31. Mai und 1. Juni d. J. auf den östlichen Staats- und den an diese anschließenden Privat-Eisenbahnen dürften nachstehende Notizen nicht ohne Interesse sein:

	Passagiere:	Geldentnahme:
Dresden-Bodenbach	19,768	6,600 Thlr.
Tharandt-Freiberg	7,891	2,560
Dresden-Görlitz	27,954	12,258
Löbau-Zittau	6,229	1,896
Zittau-Reichenberg	4,559	1,190
Zittau Großschönau	2,417	588
	Sa	68,818 25,092 Thlr.

Um Vergleich mit denselben Tagen des vorigen Jahres ergibt sich ein Mehr von circa 13,000 Personen und 4000 Thlr. Auf der sächsisch-böhmischem Staatsbahn gingen an jedem der genannten drei Tage 26 Züge und zwar: 12 regelmäßige Personenzüge, 8 starke Güterzüge, 4 annoncierte und 2 improvisierte Extrersonenzüge bei ununterbrochenem Tages- u. Nachtdienste. Der eine Personenzug des 1. Juni führte 48 besetzte Personenwagen. Das gesamme Personal, welches sehr angestrenchten Dienst hatte, zeichnete sich durch Eifer in dessen Erfüllung aus. Mehrere Schaffnercorps haben die Tour über die ganze Linie (Dresden-Bodenbach) viermal hintereinander ohne Ruhe am Endpunkte gemacht.

Ein Ausflug für lustige Wanderer und Waldhasen. Es ist nicht zu leugnen, daß unser deutsches Volk eine ausgesprochene große Liebe zum Walde hat; das Volk weiß auch, welche Predigtigung, welch hohen Nutzen es in dieser Liebe findet. So ist namentlich auch ein Hauptwaldfahrtsort der Dresdner in ihre Dresden Haide. Schon früh des Sonntags, 3 bis 4 Uhr, sieht man Leute, namentlich auch den armen Mann, froh zum Walde pilgern, und da auch wir, namentlich nach einem Regen, eine Wanderung zur Haide empfehlen können, so glauben wir Manchem einen Gefallen zu thun, wenn wir außer den Wegen zur Haidemühle, durch den Steiggrund zum Hirsch, den Prießnitzgrund empfehlen. Man

gehe die Königgründerstraße (früh, um Vogelgesang zu genießen) hinaus bis zum Schänkhübel (1 Stunde), eine halbe Stunde noch bis zum Wasserfall und 2½ Stunden durch den Grund hinein zur Stadt. Hinter dem Schänkhübel, einer guten Weitwirtschaft mit schattigem Garten hinter dem Hause, geht man die Straße fort, bis über die Steinbrücke rechts hinaus. Dann den ersten Fahrweg rechts in den Wald, durch die Eisenbahnbrücke, dann links in den ersten einbiegenden Fahrweg, immer links nördlich bergauf, endlich mit dem Fahrweg nach rechts an der Prießnitz stromauf, bis wir (am leichtesten rechts auf dem Fußweg) die Bergwerks- oder Steinbrücke erreichen. Hier sind wir vor dem kleinen, aber hübschen Wasserfälle da, welcher durch einige Nachhilfe wieder zu seinem alten, höheren Sturze kommen könnte. In der Nähe Bänke, Rundthüle, neue hübsche Anlagen. Wir gehen wieder auf dem rechten Ufer bergab und dann beim unweit davon einmündenden Weihküppel über die Weihflüsselbrücke (was ist die zweite hölzerne Brücke von der steinernen Bergwerksbrücke her). Dann gehen wir zuerst auf dem linken Ufer, uns immer nach rechts zum Bach halten, herein zur Stadt. Bald haben wir rechts die steinerne Todtenbrücke in Sicht, über die wir wieder zum Schänkhübel hinauf gelangen können. Dann kommt die hölzerne Kuttentbrücke und von ihr rechts sehen wir in die beiden, ebenfalls in der Richtung nach dem Schänkhübel mündenden Krothelgründen, zwischen denen ein hoher, ziemlich kahler Hügel rechts aufsteigt. Wir gehen angenehm und schattig auf dem linken Ufer fort, bis uns nach etwa 15 Minuten durch junges Holz die hölzerne Kellersteigbrücke entgegenleuchtet. Sie hält darum so, weil August der Gerechte hier seinen Jagdteller hatte, sowie an der Rückenbrücke der Jagdtüchern warte. Wir gehen nun auf rechtem Ufer. Nach etwa 10 Minuten teilt sich der Weg; beide Wege führen heimwärts im Grunde, der nach links herabführende näher am Wasser, der mehr rechts oben mehr im Schatten alter Bäume. Endlich erreichen wir hinter der Schneise 18 den Pillnitz-Moritzburger Jagdweg und mit ihm die steinerne Rückenbrücke am Flügelmoos G. Die Gegend und die Wege werden nun sandiger (leider wird das durch so vieles Reiten immer schlimmer), die ersten Paradiesbäder plätschern im Wasser, bis wir endlich hinter der Breitschneise F die Neue Brücke treffen, entweder im Grunde vor oder rechts hinauf und durch die einz. Vieles versprechenden neuen Anlagen heimwärts gehen. Bei der Mutter Müller in der Prießnitzgrund-Restauratur kommt wieder städtische Cultur, ein frisches Bier und ein Zeitungsbrett zum Vorschein, und hinter gutem Stadtbier und frisch "gegangenen" Käseläulchen bringt man seine Reisefreude und seine neuen Entdeckungen an einen sanftmütigen Nachbar. — Viel Vergnügen zur Reise!

Nur immer nobel! Eine überseeische Familie, die sich längere Zeit hier aufgehalten, hatte sich bei ihrer etwa vor acht Monaten erfolgten Ankunft ein Mädchen für einen monatlichen Lohn von 13 Thalern gemietet und zwar exclusive Kosten. Durch die treuen Dienste des Mädchens hatte sich die Herrschaft bewogen gefunden, bei ihrer vor wenig Tagen erfolgten Abreise dem nunmehr dienstlos gewordenen Mädchen eine besondere Gratifikation zu gewähren und zwar in einer Note von 50 Dollars. Die Freude des Mädchens war groß, so viel Geld auf einmal hatte dasselbe nie gesehen, am allerwenigsten besessen. Und wie schön und wie groß und wie glatt sah das Kassenbillett aus! Was wurden da für Pläne gemacht, was für Hoffnungen erstanden nicht in dem blutjungen Herzen! Doch es war eine optische Täuschung, viel Lärm um Nichts; denn der betreffende Bankier, bei welchem die Glückliche die Note umwchselte wollte, erklärte ihr zum bittersten Schreck, daß das Papier — ganz verblös sei. Das Uebrige läßt sich denken. Ob die so freigiebige Herrschaft mit Willen oder aus Versehen oder aus eigener Unkenntlichkeit eine so verblöse, papiere Bezahlung verabreicht, wissen wir nicht, nobel aber war daß Ganzes im ersten Falle keineswegs.

Ein Schänkthilf in Friedrichstadt vermietete gestern Morgen aus seiner Wohlstube einen Regulator, der dort an der Wand befestigt gewesen war. Es stellte sich alsdann heraus, daß ihm derselbe in der verlorenen Nacht von einem unbekannten Diebe entwendet sein mußte, denn es fand sich im Fensterladen eine Zeichnung vor, die früher darin nicht vorhanden, vom Diebe jedenfalls gehoben worden war, um durch dieselbe hindurch zu greifen, den Fensterladen auf diese Weise innwendig auszuheben und sich den Eingang durch das Fenster in die Wohlstube zu ermöglichen. —

Ein durchgehendes Pferd mit Wagen wurde gestern Abend von drei Männern, wobei ein Soldat und der bekannte Zwieselbenschmidt, glücklich auf der alten Elbbrücke aufgehalten. Von dem Geschirr war auf der Hauptstraße Bier abgeladen worden, wobei das Pferd Gelegenheit fand, auszureißen. Der Soldat, welcher das Pferd mit aufhielt, hat sich hierbei die Hosen bedeutend zerissen. Wie übrigens die Industrie sich bei solcher Gelegenheit geltend macht, geht daraus hervor, als sich

festet ein angeblicher Schortrichterrecht jugsellis, welcher das am gezeigte Fest zum Schlachten nach der Cavallerie nach Reckau abschüren wollte.

— Leipzig. Im hinteren Theile des Rosenhauses fand man dieser Tage den Leichnam einer unbekannten Frauensperson in der Elster, in welcher nachher eine seit dem grünen Donnerstag vermisste, 59 Jahre alte blosige Witwe erkannt wurde, die anscheinend den Tod freiwillig gesucht hat. — In Gutekisch hat ein 80jähriger Greis, ein Handarbeiter, aus Lebensüberdruss seinem Leben durch Erhängen ein gewaltsames Ziel gesetzt. — In Grimma machte ein 21jähriger Schlossergeselle, mutmaßlich wegen eines Liebesverhältnisses, den Versuch, sich durch Salpeteräsure zu töten; er verbrannte sich jedoch nur den Mund und die Hände, wenn auch in nicht unbedenklicher Weise. — Zu Schönborn bei Mittweida wurde in einem Kohlenhütte ein im 20. Lebensjahr stehender Bergarbeiter von einem herabstürzenden Holzstück erschlagen.

— In Klein-Böhl bei Döhlen hat vorgestern Nachmittag der Blitz in ein Bauerngut eingeschlagen und zerstört. Es sollen in dessen Folge drei Bauergüter, ausnahmsweise der Wohngebäude niedergebrannt, das gesammte Vieh aber gerettet worden sein.

— Offentliche Gerichtssitzung am 4. Juni. Am 9. December v. J. fand auf Verbißdorfer Rovier eine Treibjagd statt. Nach Beendigung derselben wurde das Ergebnis der Jagd festgestellt und die Treiber angewiesen, das geschossene Wild nach Verbißdorf zu tragen. Da es nun öfters vorgekommen war, daß Hasen fehlten, so war diesmal eine Böllung im Dorfe angeordnet worden, und es ergab sich, daß zwei Hasen abhanden gekommen waren. Einige der Treiber anwesende Schuhnaben beschuldigten den Arbeiter Johann Traugott Weinhold, zwei Hasen unterwegs weggeworfen zu haben, einen habe er im Schnee versteckt, den anderen in den Graben eines Altefelses geworfen. Die Knaben erboten sich, die Hasen herbei zu schaffen und bewirkten dies auch. Es wurde gegen Weinhold die Untersuchung eingeleitet und er wurde vom Gerichtsamte Radeburg wegen Unterstellung zu 8 Tagen Gefängnis verurtheilt. Früher, wie heute beim Einspruchstermin, behauptete Weinhold den Aussagen der Knaben gegenüber, vier Hasen getragen und zwei der Schwere und Ralte wegen mit dem Kurz an die Knaben weggeworfen zu haben, sie sollten sie mit hereinbringen. Weinhold drohte auch zum heutigen Termine zwei Zeugen aus Verbißdorf mit, welche seine Angaben bestätigen sollten. Der eine, ein gewisser Romberg, bezeugte auch, daß Weinhold vier Hasen getragen und zwei auf einmal wegen der großen Ralte weggeworfen habe. Der andere Zeuge bestätigte, dies nur vom Angeklagten gehört zu haben. Da Zeuge Romberg trotz Ermahnung, die Wahheit zu sagen, bei dieser Aussage stehen blieb, erfolgte dessen Verhaftung, auf Antrag der Staatsanwaltschaft, wegen wahrheitswidriger Aussage vor Gericht, sowie auch die des Angeklagten wegen Anstiftung hierzu. Nach Vorlesung des Protolls erklärte auch Romberg, daß Weinhold ihm gesagt habe, wie er aussagen solle, sowie, daß er ihm und Rothmann die Arbeitsversäumniss vergüten wolle. Nach Alledem erfolgte die Bestätigung des gerichtsamlichen Bescheids.

— Dem Gußbesitzer, Gerichtschöpfer und Gemeindelässt Carl Gottfried Böbold in Wünschendorf kommt ein am 28. August v. J. geschossener Hase thuer zu stehen. An diesem Tage befand sich der Forstgehilfe Kammel auf Connewitzer Flur, gegen Sonnenuntergang hörte er einen Schuß fallen und ging nun nach der Gegend zu, wo dies geschehen war. Bald bemerkte er einen Mann, welcher einen Sack mit einem länglichen, harten und hervorhängenden Gegenstande auf dem Rücken trug. Närker hinzugekommen, fand er denselben Mann in der Nähe eines Reizighausens stehend, jedoch ohne den Sack. Der Forstgehilfe, vermutend, daß dieser Mann, der sich ihm als der Gußbesitzer Böbold aus Wünschendorf zu erkennen gab, derjenige gewesen sei, welcher den Schuß abgefeuert habe, durchsuchte den Reizighausen und fand darin einen Sack vor und in demselben eine Doppelsainte, wo ein Hahn frisch abgeschossen war, und einen noch warmen, frischgeschossenen Hase. Obgleich Böbold, zur Untersuchung gezwungen, den Wilddiebstahl leugnete und vorgab, die Doppelsainte und der Sack sei zwar sein Eigentum, aber mit anderen Gegenständen in der Zeit vom 26. bis 29. August ihm gestohlen und der Wilddiebstahl von deren mutmaßlichen Diebe verübt worden, wurde er, da auch der Gericht am Diebstahl bei Böbold wohl als fingiert bezeichnete, vom Gericht am 28. August Gefängnis zu 14 Tagen verurtheilt. Böbold brachte nun bei Begründung des Einspruchs zwei Zeugen, welche am derselben Tage und zu derselben Zeit ihn auf dem Felde und zum Theil als der Forstgehilfe hinzugekommen sei, ohne Sack gelehren haben wollten. Deren Zeugniß war aber nach der Befragung der betreffenden Richter nicht zu den klassischen zu zählen, wie denn auch die Vereidigung der Zeugen vom Gerichtshof abgelehnt wurde. Nach erfolgter Vertheidigung Seitens des Adv. Fränzel beantragte Staatsanwalt Held die Bestätigung des Bescheids erstier Instanz, indem er namentlich auf das glaubwürdige Zeugniß des Forstgehilfen Kammel hinwies und das späte Hervortreten jener zwei nicht mit dem besten Leumund ausgestatteten Defenseurialenzen betonte. Der Gerichtshof bestätigte das Urteil erster Instanz. — Der wiederholt mit Gefängnis, Arbeitshaus und Zuchthaus bestraft Handarbeiter Ernst Adolph Hans von hier war wegen Betrugs und Fälschung zur Untersuchung gezozen und zu 1 Jahr Arbeitshaus verurtheilt worden. Am 14. März aus Bautzau entlassen, veranlaßte er den Handarbeiter Müller am 15. April, ihm einen Thaler zu übergeben, um das Draufgeld für ein für Müller angestrichenes Logis zu bezahlen, und 5 Rgt., um einen Wagen zum Fortschaffen der Sachen zu mieten. Hans brachte auch eine Bescheinigung des gemieteten Beamten auf der Aichgasse bei. Es ist aber weder ein Logis, noch ein Wagen gemietet, auch die Bescheinigung von Hans selbst geschrieben worden. Das Urteil des Gerichtsamt wurde bestätigt.

#### Etagengeschichte

Berlin, 3. Juni. Das sechste Verzeichniß der bei den Richtstage eingegangenen Petitionen enthält 102 Nummern, so daß die ganze Zahl der eingelaufenen Petitionen 412 beträgt.

7 Petitionen, ausgehend von 4 Postloren, 2 Reitoren und 1 Professor, bitten unter gleichem Wortlaut: „eine Kundgebung an das Bundespräsidium veranlassen zu wollen, dahin gehend, daß das Volk des norddeutschen Bundes zu jedem gerecht und billig erscheinenden Opfer bereit sei, wenn dadurch die sofortige Schließung der Spielbanken erwirkt werden könne.“ — Dr. Ed. Löwenthal, Begründer und Vorstand der „Cogitanten Akademie“ in Dresden, verlangt, daß zum Behuf des Anlaufs eines Gebäudes, sowie zur Vermehrung der Lehrkräfte der Cogitanten Akademie einmal eine Summe von 10,000 bis 12,000 Thlr. bewilligt werde. (1) — Der Berliner Arbeiter-Verein und der Arbeiter-Bildungsverein in Spandau bitten, die Gewerbeordnung im Sinne vollster Gewerbefreiheit zu amändern. — Der Reichstag wird kaum vor Ende dieses Monats geschlossen werden, da die Beratung des Budgets, welches bis jetzt noch gar nicht vorgelegt ist, mindestens vierzehn Tage in Anspruch nehmen wird.

Wien, 31. Mai. Die „Nar. Listy“ bringen aus Anlaß der Sanctionirung der confessionellen Schule eine interessante Mittheilung. Sie melden nämlich, daß als in Folge des Concordatsabschlusses mit 1. Januar 1857 in Österreich die Geschichtsbücher in Geschichten der weltlichen Macht abgenommen und ausschließlich nach den kirchlichen Gesetzen organisiert wurde. Papst Pius IX. sämtlichen österreichischen Bischöfen ein geheimes Schreiben nachstehenden Inhalts überwandt habe: „Die römische Curie hat die Chen, welche in Österreich bis zum Abschluß des Concordats geschlossen wurden und welche mit den im Concordat bezeichneten kirchlichen Gesetzen nicht übereinstimmen, stets als bloße Concubinate betrachtet, welche aber Se. Heiligkeit für dienmal durch eine besondere Dispens pro loco interno et externo als gültige Chen erklärt, mit dem gleichzeitigen Bemerkung, daß wenn in Österreich das Concordat in Bezug auf die Geschichtsbücher seine Wirksamkeit wieder einzuführen sollte, die römische Curie auch alle Chen, welche gegen die im Concordat enthaltenen Bestimmungen abgeschlossen wurden, wieder für nichts Anderes, als für Concubinate erachtet würde.“ Das päpstliche Curie macht das österreichische Episcopat im Voraus dafür verantwortlich und trägt zugleich den Bischöfen auf, dieses Schreiben an einem vollständig sicherem Orte gut aufzubewahren.“

Paris, 2. Juni. Trotz des Verichtes des Marschalls Niel ist Frankreich noch keineswegs kampfbereit. Die Soldaten, selbst die bestrengtesten, haben es bis jetzt noch keineswegs bis zu 14 und 16 Schüssen mit dem Chassepot gebracht, wie Niel sagt, sondern höchstens bis zu 5 oder 6 Schüssen. Die weniger gutgeschulten schießen kaum viermal, selbst wenn sie nicht zielen. Man braucht daher wenigstens noch vier Monate, damit der französische Soldat sich nur einigermaßen seiner neuen Waffen bedienen kann. Was die starken Hafer-Anläufe Frankreichs im Auslande anbelangt, so sind dieselben vollständig begründet, aber nur dadurch veranlaßt, daß letztes Jahr der Hafer in Frankreich vollständig misstritten ist und fast alle Pferde nur mit fremdem, hauptsächlich deutschem Hafer gefüttert werden. Die kriegerischen Ideen haben mit diesen Anläufen nichts gemein.

Warschau, 29. Mai. Die Polizei hat wieder angefangen, Damen in den Straßen wegen schwarzer Kleidung zu attainieren; diejenigen von ihnen, welche keine polizeiliche Erlaubnis zum Tragen von Trauer bei sich haben, werden in die Polizeibüro abgeführt, wo sie entweder ihr Recht zur Trauerkleidung nachzuweisen oder Strafe zahlen müssen.

\* Hadlander's erste Debüts. Aus dem Tagebüche des einst vielgenannten Schauspielers und Oberregisseurs am Hoftheater zu Stuttgart, in welcher Redbenz er auch sonst eine bedeutende Rolle spielte, Heinrich Moritz, der kürzlich nach langem Leiden in Wien gestorben ist, teilt der Rektorologist derselbe in der „N. Fr. Br.“ u. A. Folgendes mit: Da kam im Jahre 1840 ein junger, gesunder, blonder Mensch zu mir (nach Stuttgart) und stellte sich beschissen und artig vor. Er erzählte mir von seinem Freunde Freiligrath, sprach über Shakespeare und berührte sonst allerhand Saiten, die mir angenehm klangen. Nach kurzer Zeit hatte mich der junge Mann ganz gewonnen. Er wußte lustige Lieder zu singen, konnte prächtig pfeifen, war voll Humor, erzählte sehr unterhaltende Geschichten und beobachtete bei allem ein kluges und taktvolles Vernehmen. Er wollte Schauspieler werden. Ich versuchte es mit einigen kleinen Rollen, die aber nie glänzen wollten. Sein rheinländischer Dialekt verdirbte Alles. Da kam „Hamlet“ eines Gasies wegen auf die Scene. Er sprach wochenlang von der Rolle des Fortinbras; ich wußte es, sie ihm zu geben. Aber bei der Probe wollte es durchaus nicht gehen und der Rothfisch mußte die Sorgen erleichtern. Aber selbst die wenigen Worte, die ich sieben ließ, dienten nur zur ungeheuersten Heiterkeit. Am andern Morgen kam er zu mir und sagte lächelnd: „Ich darf wohl nicht herein!“ — „Lasst Sie den Fortinbras draußen und kommen Sie herein,“ rief ich „wir wollen Rath halten.“ Der gestrig Erfolg und der Rath seiner Freunde hatten ihn vom Theater currit. Ich schlug ihm vor, die lustigen Geschichten, die er so oft erzählte, niederzuschreiben. Ich will dazu zu Dr. Hauff dem Bruder des Erzählers Wilhelm Hauff und Redakteurs des „Morgenblattes“ gehen, der sie vielleicht in's „Morgenblatt“ aufnehmen würde. Nach einigen Tagen brachte er mit einig, und ich ging damit zu Hauff. Der wollte nichts davon wissen. Er habe zu viel Material und „der Teufel soll diese kritische Handschrift lesen“. Ich ging und kam wieder und kam immer wieder und sprach immer von den Geschichten. Ich drohte ihm, ihn immer zu hören bis er sie gelesen. Endlich versprach er, mir darüber zu schreiben. „Nein, ich hole mir die Antwort.“ Nach einigen Tagen kam ich wieder und fand Hauff ganz erstaunt. „Ich will alles drucken, was der Mann mir gibt. Aber die Geschichten haben keinen Titel wie sollen sie heißen?“ — „Der norar ist die Hauptseite,“ erniedrigte ich, „und wichtiger als der Titel. Taufen Sie und drucken Sie.“ Und so erschienen nach einigen Tagen die „Bilder aus dem Soldatenleben“, von Hadlander. In den „Namelessen Geschichten“ hat er später seinen Abschied vom Theater als Fortinbras so eindrücklich beschrieben. Der Dr. Stichmayer ist Hadlander. Als ich später von des Grafen Taubenheim Neiß nach dem Orient sprach,

sagte er mich, ihn als Schreibe zu empfehlen. Ich bat es mit Freuden, und Hadlander machte nun seinen Weg. Der junge Mann verließ es, mit jedem Schritte eine Stufe höher zu fallen.“ sagte bald danach ein geistreicher Diplomat am Stuttgarter Hofe.

\* Geistreiche Tischreden. In einer Stadt Meissenburg wurde neulich ein neuer Bürgermeister eingeführt. Bei dem Festmache waren die Theilnehmer sehr animirt; einer derselben brachte folgenden Toast aus: „Meine Herren, kann es ein schöneres Fest geben als das heutige, das Fest der Einßührung eines neuen Bürgermeisters? Ich gebe dem gewiß allseitigen Wunsche Ausdruck, daß wir solches Fest oft, noch recht oft begehen mögen!“ Das Gläschen, welches diese Worte hervorriefen, wurde noch herzlicher, als sich der neue Bürgermeister erhob und sprach: „Ich wünsche Das nicht!“

\* Das Ende eines Liebespaars. Die Schlippen-Insel in Prag war am 26. Mai um 11 Uhr Vormittags, wie uns von dort geschrieben wird, der Schauplatz einer tragischen Begebenheit. Ein junger Mann erschien mit einer kleinen niedlichen Dame am Arme auf der Insel und ließ sich dort mit ihr an einem Tische nieder. Nachdem beide vier Gläser weinen Wein getrunken hatten, begaben sie sich auf den Schloßplatz und lagen dabei im Gras. Nach einigen Minuten traten Fremde den Platz und erschraken nicht wenig, als sie auf zwei Leichen stießen, die sich fest umschlungen hielten. Es lag eine Vergiftung vor und die Kleine des Giftpaares wurde in den Gläsern gefunden, aus welchen das Liebespaar den Wein getrunken hatte. In dem vergifteten jungen Mann erkannte man den gewesenen Corrector der Narodni Listy, der auch im vorjährigen Jahre als verantwortlicher Redakteur bei diesem Blatte fungirte. Eine Nachlässigkeit, die er sich bei der Correctur eines Leitartikels hatte zu Schulden kommen lassen und die dann dem Blatte einen Preßprozeß zuging, hatte seine Entlassung zur Folge. In der letzten Zeit war er in der Druckerei bei Steinbauer und Novak thätig. Über das Mädchen, welches mit ihm aus dem Leben schied, ist noch nichts bekannt geworden.

\* Oberstein, 25. Mai. Nachdem vor acht Tagen schon drei Jesuiten hier sich eingestellt hatten, um öffentliche Predigten zu halten und General-Weisheit vorzunehmen, ist der Unwill der Bevölkerung hier und in der Umgegend in dem Maße gestiegen, daß schon am Freitag eine Bürgerversammlung stattfand, um zu berathen, wie diejenigen von hier weggeschafft werden könnten. Es wurde von der Versammlung eine Deputation gewählt, die sich ins katholische Pfarrhaus begab, um den Pfarrer in Güte zu veranlassen, die Jesuiten sogleich wieder fortzusenden. Da der katholische Pfarrer dies Anfinnen verweigerte, wurde auf gestern Abend wieder eine Versammlung einberufen und dazu auch die Jugend eingeladen. Schon seit gestern Mittag strömten von allen Orten die Menschen in Masse herbei, um sich nötigenfalls an der gewaltthätigen Vertreibung der Patres zu beteiligen. An allen Straßenecken waren Plakate voll Hohn und Spott gegen die schwarze Schaar angebracht. Gegenüber dem drohenden Unwetter fühlten sich die Jünger Loyolas verwundert, auf Umrügen Oberstein zu verlassen, und der katholische Pfarrer hand es gerathen, dem hiesigen Bürgermeister die Aufhebung der Mission anzusegnen und ihn zu bitten, dies durch Anschlag an den Straßenecken den Leuten bekannt zu machen, damit sich die Gemüther wieder beruhigen sollten.

\* London. Hier trägt man sich schon wieder mit einem Eisenprojekte, mit der Verbindung Englands und Frankreichs durch eine directe Eisenbahn. Die Art und Weise der Verbindung, ob über- oder unterirdisch, ist freilich noch Gegenstand der Controverse, doch hat der Ingenieur Boulton bereits dem Kaiser Napoleon einen Plan zur Überbrückung des Canals vorgelegt. Hier in England findet allerdings die Überbrückung, welche wahrscheinlich durch Anlage künstlicher Inseln ausgeführt werden soll, nicht so warme Vertheilung, wie die Verbindung der beiden Küsten durch einen Tunnel. Die ins Auge springenden Vorzüge einer überseeischen Bahn vor einer unterirdischen verhehlt man sich dabei durchaus nicht, doch glaubt man, leichter mit viel geringeren Mühen und Kosten verwirklichen zu können. Dieser Ansicht ist auch die „Times“, welche auf die vor kurzem durch einen englischen Ingenieur gemachten Untersuchungen hinweist. Die Tiefe wäre, nach demselben zu urtheilen, das geringste Hinderniß, da der Canal verhältnismäßig seicht ist; bedenklicher aber würde die geologische Bildung des Meerestobogens sein. Allerdings stand man an zwei gegenüber liegenden Punkten bei der St. Margaret's Bay an der englischen Seite eine weiße Kreideküste von 210 und eine darunter liegende graue von weiteren 200 Fuß unter dem höchsten Wasserstände und am französischen Ufer, drei englische Meilen westlich von Calais, zeigte sich dieselbe Bildung, nur fläcker, 270 Fuß weiße und 480 Fuß graue Kreide, unter dem Meeresspiegel; aber es fragt sich, ob diese fast direct von Dover nach Calais führende Lage nicht stellenweise unterbrochen ist. Im andern Falle wäre die Tunnelierung keine besonders schwierige, die Vollendung würde zehn Jahre und der Kostenanschlag 10 Millionen Pfund Sterling betragen, also nur doppelt soviel, wie der abessinische Krieg verschlungen hat. Mit etwa 2 Millionen könnte man sich eine Gewissheit über die Ausführbarkeit des Planes verschaffen, indem diese Summe genügen würde, um einen Landstach an jeder Küste und einen vorläufigen Versuchsstollen, der beide verbindet, anzulegen. Wäre das Ergebnis ein befriedigendes, so würde ein ferneres Aufwand von 8 Millionen zur Vollendung des Werkes hinreichen; andern Falles wären die 2 Millionen freilich ins Wasser geworfen, doch sind solche Summen schon an manche weniger versprechende Unternehmungen verschleudert worden.

\* Der König von Siam, dessen Familie bisher im Geschäftlichen geneigten und gelegentlich gebildet für die Schule auch wußt, trat d. B. ein. d. B. postle. 16. Gedenken, Bern belasten, Weg und Wettbewerb, die bis d. B. c. c. c. cretin.

\* Segen des Concordats und — der Hindelhäuser. Im Jahre 1867 sind in Wien 11.500 eheliche und 12.152 uneheliche Kinder geboren worden. Die Zahl der unehelichen Geburten war daher um 302 fläcker als die der ehelichen.

(Geographie und Statistik.) In Frankfurt a. M. (Dresden) ist schon die 17. Ausgabe von Dr. Otto Häbner's **Atlas aller Länder der Erde** erschienen und in Dresden vorzüglich bei H. Schöppf, Moritzstraße 8, Stadt Frankfurt. Dieselbe enthält: Größe, Regierungsform, Staatsoberhaupt, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld und Banknotenumlauf, stehendes Heer, Kriegs- und Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Zollsteuern, Hauptzeugnisse, Währung und deren Silberwert, Gewicht, Umlauf, Höchstpreis für Wein und Getreide, Eisenbahnen, Telegraphen, Hauptstädte und die wichtigsten Orte (mit Einwohnerzahl) aller Länder der Erde. Preis 5 Rgr.

Diese europäisch berühmte Tafel wird in einer Auslage von über 20.000 Exemplaren gedruckt. Man wird also kaum zu früh greifen, wenn man annimmt, daß sie bereits in mehr als einer halben Million Exemplaren

verbreitet ist. Obige neue Ausgabe enthält ganz enorme Veränderungen und Verbesserungen. Der hohe Ruf des Verfassers bürtigt für die Richtigkeit aller Notizen und Ziffern.

Möge Niemand unterlassen, für so wenig Groschen sich in Besitz dieses ausgezeichneten und für jedermann sehr brauchbaren Werckens zu setzen.

## Löbauer Biertunnel, Jüdenhof Nr. 1,

empfiehlt Löbauer Sommer-Biergärtner, 2. Bairisch Bier, sowie Böhmisches Bier die Runde über die Straße 2 Rgr.

**Dr. med. Keiler,** Wittenhausstraße 5a  
Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr.  
Für geheime Krautheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Borgerückter Saison halber  
verlaufe ich von jetzt an  
zu bedeutend herunter gesetzten Preisen  
meine Lagervorräthe  
von

## Kleiderstoffen, Confections aller Art,

64 weichächte **Cattane**, 2 1/2, 3, 3 1/2, und 4 Rgr. 64 franz. **Piques**, 4 1/2, 5 Rgr. die Elle. 64 **Brillantes** und **Croiseées**, 4 1/2, 5 und 5 1/2. 64 franz. weichächte **Jacconettes** u. **Batiste**, 3, 4 und 5 Rgr. 64 **Mousselines** u. **Organ dys**, 5 u. 6 Rgr. Eine reiche Auswahl **Barège**, 2 1/2 u. 3 Rgr. **Mozambiques**, 3 u. 4 Rgr. die Elle. 54 breite **Cretonnes** in allen modernen Farben, 5 und 6 Rgr. **Lustres** und **Popeline détés**, so wie eine reichhaltige Auswahl **Fantasiestoffe** zu sehr billigen Preisen.

**Neust.-Dresden,**  
**Hauptstr. 5,**  
Part. & I. Eig.

**Wilh. Bussius,** **Hauptstr. 5,**  
Part. & I. Eig.

## Nur Damen!

Sollte eine gebildete, tugendh. u. vermögende Jungfr. ob. Indr. Witwe geneigt sein, einem nicht m. Glücklich gezeugt, doch Körperl. u. geistig wohlgebild. thätig. Dann v. zieml. 40 J. für d. Lebenszt. ihre Hand zu reichen u. in demselb. nicht nur ein. treu. Schüler u. Gefährt. zu find. sond. auch hofft. Glück begründ. zu helfen, so wdt. hierauf resl. Damen geben, vertrauendo. ihre volbst. Adr. m. Angeb. d. Brüder, womgl. m. Photogr. und d. Devise: „Providentia memor.“ poste restante Nr. 6 Mitt. Dresden. bis 16. d. an Suchen. gelang. s. liss.

## Neues Heiraths- Gesuch.

Eine gebildete Dame von 24 Jahren, gut sitzt, jedoch ohne weiteres Vermögen, sucht aus Mangeln Herrenbekanntschaft, auf diesem oft glücklichen Weg die Bekanntschaft eines gebildeten und vermögenden Herren zu machen. Werthe Adr. mit Photographie sowie Angabe der näheren Verhältnisse nimmt die Exp. d. Bl. unter A. B. 1000 bis 15. Juni entgegen.

Anonym bleibt unberücksichtigt. Discretion ist bedeutsam. Ehrensache.

**Ein kleines Producten-  
geschäft** zu 125 Thaler.  
50 Thlr. Miete, pr. sofort zu ver-  
laufen. Zu erfr. Meitnahm. 15, III. 1.

## 500 Thaler

sucht ein Kaufmann, durch den Krieg und Krankheit in Schulden geraten, um sich und seine Familie redlich zu ernähren, gegen Versäumung des Mobilars und Ladeneinrichtung und Verzinsung. Güt ge Adressen, mit „Rettung“ bezeichnet, in der Expedition d. Bl. niedergzulegen.

## Wäschmandeln

nach der neuesten Construction, leicht und ruhig gehend, stehen zu verlaufen: Dresden, Flemmingstraße Nr. 5.

## Böhmisches Halle

S Rampeleistraße 8  
empfiehlt ff. **Bodenbacher**, ff. **Feldschlößchen**, ächten **Vorsdorfer Apfelzwein** und ausgezeichnetes **Flaschenbier**. Achtungsvoll August Bauer.

## Ein kleines Victualien-Geschäft

ist mit sammt Woaren und Inventar mit 120 Thlr. zu verlaufen. Gefällige Auskunft giebt Herr Ramich, Hauptstraße Nr. 25, 1.

## Bieruhren,

sein vergoldet, das Neueste in Ver-  
loque, empfehlen Wiederverläufen

## Gierisch & Flössel,

große Brüdergasse 13.

## Rosen-Ausstellung.

Freunden dieser herrlichen Blumengattung erlaube mir auf den begonnenen schönen über reichhaltigen Sammlung aufmerksam zu machen und zu deren Bedeutung erarbeitet einzuhören.

Dresden, Chemnitzer Straße 22.

## Paul Buschpfer.

Rosengärtner.  
P. S. Zu gleicher Zeit werden Rosenbonquets in natürlichen Formen geliefert.

## Leih-Anstalt,

Plnalsche Straße 46, I.

gewährt Darlehen in jeder Summe auf Waaren, sowie auf gute Pfänder aller Art unter strengster Discretion.

Herrmannsdorfer weißer Kalk sowie besten

## Portland-Cement

empfiehlt bei Böarf im Ganzen und Einzelnen  
Herrmann Noester, Wittenhäuser Straße Nr. 11.

## Salons zum Haarschneiden

bei  
**Herm. Kellner & Sohn**,  
R. S. Hoffseure, 4 Schloßstraße 4.

**Dr. med. Neumann**, macr. v. Specialität für Geschlecht  
u. Hauteigentümlichkeiten. Sprechst. 8-10 Vorm., 1-4 Nachm. Abend. Platz 21.

## Parfumerie-Handlung

von  
**Herm. Kellner & Sohn**,  
R. S. Hoffseure, 4 Schloßstraße 4.

## Fabrik künstlicher Haararbeiten

von  
**Herm. Kellner & Sohn**,  
R. S. Hoffseure, 4 Schloßstraße 4.

## Federmatränen mit Stiftissen

von 6 Thlr. an im Postermöbel-Magazin  
Ostra-Allee Nr. 17 c. parterre.

**Alberts-Bad.** Baber u. Trintenhalt, Dresden, Österr. Platz 38. **Wannen-, Dusch-**  
**Hausbäder** zu jeder Tageszeit.  
Dampfbäder für Herren Sonnt. Mittw. u. Freit. 8-10  
3-11 U. u. Sonntab. 10-11 U. sowie alle Tage Nachm. 8-9 U.  
Für Damen Dienst. u. Donnerk. u. Fr. 8-11 U. Sonnt. ab 7-10 U.

## Augenheilanstalt

von **Dr. R. Weller** I.  
bef. i. jetzt Progerstr. 42.

## Für geheime Krautheilen

bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen Breitestrasse  
Nr. 1, II. C. **Kox** jun., früher Civilarzt in der R. S. Armee.

## Aechte Havanna-Cigarren

erhält einen größeren Posten aus Hamburg,  
ca. 25000 Stück,

welche ich zu dem enorm billigen Preise von  
19 Thlr. pr. Mille  
und 6 Pfennige pr. Stück

verlaufen kann.

**E. W. Lesche.**  
Nr. 12 Landhausstraße Nr. 12,  
vis-à-vis dem Landhaus.

## Soelbad

## Nauheim.

Naturwarme Bäder und Trinkkur.  
Douchen mit kohlensaurem Gas.  
Telegraphenstation bei Frankfurt am Main.

## Eröffnung des neuen Kursaals

seit 1. April.

Die Nauheimer Quellen gehören zu den lochsalzhaltigen Mineralquellen und werden hauptsächlich bei allen Formen von Kurkurenheiten, Rheumatismen und Gicht mit Erfolg angewandt und unterscheiden sich von den Kreuznacher Quellen wesentlich durch ihre Benutzung in natürlicher Wärme. — Nauheim reicht an die Heilkraft seiner Bäder alle Annehmlichkeiten, welche Wiesbaden, Homberg etc. bieten. Der reizend sitzende Kursaal vereinigt die elegantesten Conversations-, Ball- und Speisäle, verbunden mit einem Restaurant français und Café mit Billards. Kursorchester unter Leitung des Herrn E. Neumann. Deutsches Theater unter Direction des Herrn Agtman. — Neben einem großartigen, prachtvollen Park hat ein umfangreicher Teich zu Lustfahrten und Fischfang ein.

## Radicaler Wanzenod.

a. H. 6 und 10 Rgr.,

**Wanzen-Seife**,

a. Stück 3 Rgr.,

## Pers. Insectenpulver,

in Port. a 15 u. 30 Pfge.

**Fliegen-Papier,**

**Fliegenleim,**

Wiederverläufen mit angemessenem

Nabatt, empfiehlt

## Ernst Ludw. Beller,

Landhausstraße Nr. 1.

## Palmzweige,

Wächerpalmzweige, Bouquets,

Gränze w. schön u. billig.

Bohmischestr. 44.

## Gebrauchte Blousen-Hemden

findt billig zu verlaufen 17 Galerie-

straße 17, II.

Alle Arten Damenkleidungsstücke

werden nach Maß schnell und

billig fertigt. An der Herzogin-Gar-

ten Nr. 6, pr. linls.

## Wagen!

Ein neuer Phaeton und American

fischen zum Verkauf

Palmstraße Nr. 49.

## Einige Gebett Betten

findt billig zu verlaufen an der Her-

zogin-Garten Nr. 6, part. linls.

## Gutta-Brocade

in großer Auswahl. Preise u. Arbeit  
solid. Brüderstrasse 4, pr. linls.

## Maurer-Gesellen

finden Arbeit, Lohn 20 Rgr. pr. Tag:

Christianstraße 11

II. Etage.

**Achtung!**

Einlauf von Knochen, Hadern, Pe-  
perabfälle, Malatatur, Kupfer, Zinn,  
Blei, neue Tuchabfälle und alte  
Stiebel zum besten Preis.

1. kleine Brüdergasse 1.

Kunst & Wiss. der Restaurant Gabe nach 10 Uhr.

## Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

### Heute Großes Concert

von Herrn Musikkapellmeister J. G. Fritsch mit der französischen Capelle.  
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Eintritt 2½ Rgt. Progr. a. d. Gassen.  
Morgen: Soirée musicale. J. G. Marischner.

### Große Wirthshäus' des Königl. Großen Gartens.

Heute Nachmittag von 5 bis 9 Uhr:

### Grosses Concert

von Herrn Stabstrompeter Friedrich Wagner und dem Trompeterchor  
des R. S. Garderitter-Regiments.

Eintritt 2½ Rgt.

Wittwe Lippmann.

### Lincke'sches Bad.

Heute Freitag den 5. Juni:

### Großes Concert

von Herrn Musikkapellmeister Pohle mit seiner Kapelle.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 2½ Rgt.

Witsch.

### Restauration Körnergarten.

### entreéfreies Militär-Concert.

Von 4 Uhr an warme Käseläufchen. 25. Heller.

### Schweizerhäuschen.

Heute Freitag

### entreéfreies Concert

Anfang 7 Uhr.

H. Höhnel.

N.B. Von 3 Uhr an Potage mit Huhn und Käseläufchen.

### Pilsener Bier-Halle,

grosse Schiessgasse 7.

### Heute Frei-Concert

im Garten.

### Abends brillante Illumination.

Anfang 6 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert nächsten Dienstag statt.  
Hochachtungsvoll Hollack.

### Kaufmann's Garten-Etablissement.

Heute

### entreéfreies Militär-Concert.

Von 3 Uhr Nachmittags frische Käseläufchen, wozu ergebnist einladet  
Fr. Kaufmann.

### Blattpflanzen,

Sommerblumenpflanzen, schön blühende Rosen in Töpfen sind billig zu haben:

Böhmischastraße 44.

### Gasthaus-Empfehlung.

Der ganz ergebnist Unterrichtete erlaubt sich hierdurch einem geckten  
reisenden Publikum sein in Dresden.

### Fischhofplatz Nr. 4

gegenes, vollständig neu restaurirtes und durch weitere Aufstellung von  
einigen 40 Fremdenbetten bedeutend vergroßertes

### Gasthaus zur Stadt Chemnitz

zu empfehlen, und verspricht den ihn mit gütigem Besuche behrenden durch  
aufmerksame und freundliche Bedienung, gute Speisen und Getränke, sowie  
durch Stellung der solidesten Preise nach jeder Seite hin vollkommen gerecht  
zu werden.

Dresden, am 1. Juni 1868.

Hochachtungsvoll und ergebnist

### Ferdinand John.

Besitzer des Gasthauses zur Stadt Chemnitz, Fischhofplatz Nr. 4.

### Die Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

Jacobsgasse Nr. 3 (früher Antonplatz)  
hält sich einem geckten Publikum zum Reinigen von Kranken-  
Betten und anderen Betten bestens empfohlen.

### Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen Reisen seit Jahren berühmt, werden expediert

von Hamburg direct

nach Newyork am 1. und 15. jeden Monats nach bona Francisco, Blumenau und Rio Grande do Sul am

20. Juni, 10. August, 10. October.

Nähre Auskunft erhalten auf frankte Briefe

**Donati & Comp.**

concessionierte Expedienten in Hamburg,  
und deren bevollmächtigte Agenten: Herr Adolph Hessel in Ditz-  
den, Carl Flemming in Schmölln, G. F. Näßler in  
Mohrweiß.

### Gesellschaft für angewandte Pflanzenkunde.

Sitzung Sonnabend den 6. Juni im Gasthof zu Loschwitz. Jah-  
resversammlung, Neuwahl des Directoriuns, Beschluss über Verwendung  
des diesjährigen Cassenbestandes.

E. R. Arnold, b. J. Hellver. Vorl.



### Hamburg-Helgoländer Extra-Fahrt.

Den geehrten Teilnehmern an dieser Vergnügungsfahrt zur Nachricht,  
dass der Zug den 6. Juni bestimmt Nachmittags 2 Uhr abgeht und  
Interimsbillets eine Stunde vorher am Bahnhofe von mir gegen die Eisen-  
bahnbillets ausgetauscht werden.

Die reservirten Helgoländer Billets bitte ich baldigst abzuholen, da sonst  
anderweit darüber verfügt werden muss, weil der Vorraht dieser Billets zu  
Ende geht und dann ein Theilnehmen an dieser schönen Seereise nicht mehr  
möglich ist.

Eine Stunde vor Abgang des Extrazuges am Leipziger  
Bahnhof Frei-Concert.

Dresden, den 2. Juni 1868. L. Fischer, Unternehmer.

### Bekanntmachung.

Durch Unterzeichneten soll  
den 8. Juli dieses Jahres

12 Uhr Vormittags

das der hiesigen Tuchmacherinnung gehörige, in hiesiger Stadtsfurz gelegene,  
unter Nummer 1204 des Flurbuchs für Bischofswerda verzeichnete, auf  
Zollum 343 des Grundbuchs für diesen Ort eingetragene Grundstück, die  
sogenannte alte Walmühle, nebst der darin befindlichen Welle, einem Wasser-  
einem Raum- und einem Sturzrade meistbietend an Ort und Stelle ver-  
laufst werden, und werden Erstchungslustige hiermit eingeladen, sich zu diesem  
Wohne an dem gedachten Tage um 12 Uhr Vormittags in dem Grund-  
stück einzufinden.

Das Grundstück, auf welchem nur wenig Abgaben haften, liegt unmit-  
telbar vor der Stadt an der nach Dresden führenden Chaussee, umfasst ein-  
schließlich der dazu gehörigen Wichenparzelle einen Flächenraum von 128  
Quadratrathen und eignet sich vermöge seiner bedeutenden Wasserkraft, sowie  
wegen seiner günstigen Lage in unmittelbar Nähe der Chaussee und  
Chaussee zu den verschiedenartigsten gewerblichen Zwecken.

Die Uebergabe des Grundstücks an den Ersicher erfolgt zu Michaelis  
1868, zu welchem Zeitpunkt der bisherige Pächter, an welchen sie zeither  
für eine jährliche Pachtkasse von 200 Thalern verpachtet gewesen, dieselbe  
contractmäßig zu verlassen hat.

Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu ersehen oder  
von demselben gegen Erstattung der Copialgebühren in Abschrift zu beziehen.

Bischofswerda, den 29. Mai 1868.

Grille, Advocate und Notar.

### Colosseum.

Morgen Schlachtfest.

### Gasthof zu Räcknitz.

Heute Schlachtfest.

G. Saame.

### Geld-Darlehne

auf nicht zu lange Zeit bei ge-  
nugender Sicherheit und gegen-  
seitiger Discretion werden direct  
nicht durch Agenten gewährt.  
Vorzugsweise werden Gründbesitzer,  
Capitale und höhere Beamte.  
Portofreie Zuschriften (anonym  
unterdrückt) befördert die Ex-  
pedition der Dresdner Nachr.  
unter A. v. A. Nr. 179.

Wegen Abreise des Besitzers stehen  
ein Paar hohelegante, gängige  
Wagenpferde — Duntelschimmel und  
Goldfuß, 6 Jahr alt, 5' 3" groß  
— für den festen Preis von 500  
Thlr. zum sofortigen Verkauf. Ein  
Paar ganz neue Geschirre werden auf  
Wunsch mitverkauft.

R. von Ascheberg,  
Görlitz, Neumarkt Nr. 8.

1 großes Oelfasß,  
für Gärtner passend, ist zu verkaufen.  
Zu erfragen Bahnhofstraße Nr. 2 beim  
Schänkwich Caroli.

### Mastvleih-Auction.

Dienstag den 9. Juni c. sollen auf  
den zur Standesherrschaft Königsbrück  
gehörenden Vorwerken Steinborn,  
Weißbach und Neulrich

30 Stück fette Schafe und  
Lühe, sowie nach Bedürfnis 80  
bis 90 Stück fette Schweine  
unter vorher bekannt zu machenden  
Bedingungen meistbietend verkauft  
werden.

Die Auction beginnt Vormittags  
10 Uhr in Steinborn.

Königsbrück, am 31. Mai 1868.

G. Kormann.

### Ein

Vietnaliengeschäft  
in guter Lage mit wenig Miete ist  
wegen Anstellung des Mannes billig  
zu verkaufen. Näheres Stiftstraße 1a.  
in der Wirthshäus.

### Achtung!

Ein gebrauchtes Pianoforte  
wird zu kaufen gesucht. Adressen be-  
liebe man Kreuzstraße Nr. 5, part.  
abzugeben.

### Gentable Grundstücke.

Ein ausquakreiches schönes Land-  
gut, 96 Scheffel Feld, Gärten und  
Wiesen, massiven Gebäuden, vollen  
Wiebbestand und Inventar.

5000 Thlr. Anzahl. Preis 15,500.  
Näheres siehe erschließt selben  
Vorenz in Polzschappel. Fabrikstr. 51.

Ein sehr flottes Geschäft, wo jährl.  
5000 Thlr. Umsatz gemacht wird, ist  
mit 300 Thlr. Röhlung zu über-  
nehmen, dasselbe bietet jedem voller  
Erfahrung, dabei keine Zusatzartikel,  
durch den Commissär C. J. Lorenz  
in Polzschappel, Fabrikstr. 51.

Ein renobiles Mühlgrundstück,  
massive Gebäude, 2 Raah-  
gänge, Delikläzerei mit 5 Paar  
Stampfen, dabei volle, stets aus-  
haltende Wasserkraft, nebst flotter  
Sägeel, 7 Scheff. Feld u. Gärten,  
Wiebbestand und Inventar, auszugs-  
frei. 2000 Thlr. Anzahl. Preis  
8000 Thlr., auch wird ein kleines  
Grundstück, Haus, Güthen mit an-  
genommen durch den Commissär  
C. J. Lorenz in Polzschappel.

Tapezierer - Gehülfen accurate  
saubere Arbeiter, finden bei  
mir dauernde Condition.

### Moritz Bernhardt

Pragerstraße.

### Wahrhaft reelles Anerbieten.

Ein junger Mann von angeneh-  
mem Auftreten, Herzlichkeit u. Ver-  
mögen, wünscht die Bekanntschaft  
einer Dame von gleichen Eigenschaften  
nicht über 30 Jahr, zu machen, auch  
würde derselbe in ein Geschäft, Restau-  
ration oder Deconome-Wirtschaft  
mit eingehen.

Adressen mit näherer Angabe bitten  
unter W. M. in der Expe-  
dition die Bl. zu senden.

24—26000 Thlr.  
die bei pünktlicher Zinszahlung  
längere Zeit stehen bleiben können,  
dann womöglich ungetrennt gegen  
mündelmäßige Hypothek auf ein  
Rittergut oder großes Landgut  
im Königreiche Sachsen unter  
billigen Bedingungen auszu-  
leihen.

Näheres durch Herrn Finanz-  
procurator

B. Schorner,

Johanniplatz 3, 2.

Ein junger Wittwer in den 20er  
Jahren, Besitzer eines Colonial-  
waren-Geschäfts, wünscht eine Le-  
bensgefährtin in gleichem Alter, sei  
es Jungfrau oder kinderlose Witwe  
mit einem disponiblen Vermögen.  
Geehrte Damen, welche auf diese  
reelle Gesuch reagieren, wollen gel-  
adet werden unter F. S. in Kob's  
Announce-Bureau, Königstraße 7c,  
niederlegen.

Zu verkaufen ist ein gut renitu-  
entes Producten-Geschäft in  
vo züglicher Lage. Näheres Webe-  
gasse Nr. 1. Dehillation.

### Gütegebüchsen

für Spargel u. Gemüse empfiehlt  
einer geneigten Beachtung

Karl Petri,

gr. Meißnerstraße 25.

Ein kleines Messer mit brauner  
Scalp wurde am Dienstag auf  
der Louisenstraße verloren. Das-  
selbe ist ganz wertlos und nur  
als Wieden zu betrachten. Man bittet  
daher in Louisenstraße Nr. 55,  
L. Linz, gegen Belohnung abzu-  
geben.

### Wesser-

sowie

### Sensen-Schärfer

1 Stück 5 u. 6 Thlr.

empfohlen als äußerst praktisch

### Weigel & Zeeh,

Marienstraße Nr. 24.

Hierzu eine Bedrage.